**Information zu Datenverarbeitungen**

**im Rahmen von Forschungsprojekten**

**an der Sigmund Freud Privatuniversität**

**Name und Zielsetzung des Forschungsprojekts**

**Therapeutische Szenen während Covid-19 aus Therapeut\*innensicht**

Szene ist in jeder Begegnung. Oft leise und unscheinbar, übertönt von dem Gesprochenen. Mit Einsetzen der CoViD-19 Maßnahmen war nichts mehr leise. Beginnend mit einer Unsicherheit im Handschlag-Ritual, Desinfektionsmittel-Momente, Nachfragen zur Sicherheit im therapeutischen Raum bis hin zur Ankündigung der Praxisschließung. Dann ging vieles ganz schnell, abrupt sagten viele Therapeut\*innen die nächsten Stunden ab, und boten dann bald an die Therapie mittels Online-Medium fortzusetzen. Eine große Irritation, und in den Irritationen sollte wohl vieles erneut zu Lichte kommen.

In diesem Forschungsprojekt geht es um die *Szenen*, die sich rund um die CoViD-19 Zeit in der Therapie ereigneten: also kurz *vor* der Praxisschließung, *während* der Online-Therapiezeit, und nun, dem *Zurückgehen* in den alten Therapieraum. Sie sollen zuerst einmal *eine* Szene herausgreifen und genau beschreiben (wenn Sie möchten auch mehrere dann). Mit jeder\*m Patienten\*in ereigneten sich höchst individuelle und individuell-bedeutsame Szenen. Denken Sie z.B. an Momente zum Handschlag noch vor der Schließung, Reaktionen auf das Angebot zur Online-Therapie. Wie gestalteten die Patient\*innen und Sie selbst ihren neuen Therapieraum. Gab es Szenen der guten und schlechten Verbindung (auch technisch). Wie begrüßt man sich, wie wird verabschiedet. Wie kehrt man zurück in die Praxis, mit Mundschutz, wie spricht man? Alles was Ihnen interessant für den Therapieprozess erscheint kann hier als Szene beschrieben werden.

Das Niederschreiben der Szene zum Zwecke der Forschung bedarf einer Anleitung. Angelehnt an Lorenzers Konzept des szenischen Verstehens sollen Sie zu der Szene vier Ebenen beschreiben. Je ausführlicher desto besser! Auch Assoziationen und Reflexionen sind erlaubt! Wenn sich diese vier Ebenen manchmal vermischen ist das auch in Ordnung, es dient einer Anleitung, schreiben Sie aber so frei und ungehemmt wie möglich.

**Für das Niederschreiben der Szenen gibt es ein Word Dokument mit Anleitung! Laden Sie dieses entweder auf der Website herunter, oder kontaktieren Sie kathrin.moertl@sfu.ac.at**

**Zweck**

Die personenbezogenen Daten werden für das in der Einverständniserklärung genannte Forschungsprojekt verarbeitet. Insofern Sie sich nicht dagegen ausgesprochen haben werden Ihre personenbezogenen Daten für weitere wissenschaftliche Forschungs- und Lehrzwecken verarbeitet.

**Vorgehensweise**

Die Dauer der Aufbewahrung der Daten richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben (DSGVO, DSG und FOG). Um eine gute wissenschaftliche Praxis nachzuweisen, sieht der Gesetzgeber eine Aufbewahrung Ihrer Daten von 10 Jahren vor. Bei sicherer Pseudonymisierung können die Daten auch länger aufbewahrt werden.

**Empfänger**

Projektleiterin: Prof. Kathrin Mörtl, SFU Fakultät Psychotherapiewissenschaft, Freudplatz 1 (Zimmer 4022), 1020 Wien, kathrin.moertl@sfu.ac.at

**Rechtsgrundlage für die Verarbeitung**

Ihre personenbezogenen Daten werden auf Basis Ihrer Einverständniserklärung aus überwiegendem berechtigtem Interesse der SFU verarbeitet (Art 6 Abs. 1 lit f und Art 9 Abs 2 lit j DSGVO).

Ab dem Zeitpunkt der Pseudonymisierung werden die personenbezogenen Daten auf Grundlage von § 7 Abs. 1 Z 3 DSG, § 2d Abs. 2 Z 1 und § 2d Abs. 5 FOG verarbeitet.

Allgemeine Rechtsgrundlagen für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung finden sich in der Datenschutzgrundverordnung, dem Datenschutzgesetz sowie dem Forschungsorganisationsgesetz in der jeweils geltenden Fassung.

**Verantwortlicher**

Die Erhebung Ihrer Daten erfolgt für Forschungsprojekte, die von der Sigmund Freud Privatuniversität, Freudplatz 1, 1020 Wien, Kontakt: datenschutz@sfu.ac.at, als Verantwortliche durchgeführt werden.

**Ihre Rechte**

Ihnen stehen grundsätzlich die Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch. Diese Rechte können Sie gegenüber der Verantwortlichen geltend machen.

Im Bereich der Forschung werden die genannten Rechte (teilweise) ausgeschlossen, insoweit die Erreichung von wissenschaftlichen Forschungszwecken gemäß § 89 Abs. 1 DSGVO voraussichtlich unmöglich gemacht oder ernsthaft beeinträchtigt wird.

Ab dem Zeitpunkt der Pseudonymisierung (sobald eine Identifikation mit rechtlich zulässigen Mitteln nicht mehr von der\*dem Forscher\*in vorgenommen werden kann) sind die Rechte ausgeschlossen.

Wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung Ihrer Daten gegen geltendes Datenschutzrecht verstößt oder Ihre datenschutzrechtlichen Ansprüche sonst in einer Weise verletzt worden sind, können Sie sich gemäß Art 77 DSGVO bei der zuständigen Aufsichtsbehörde beschweren. In Österreich ist dies die:

Österreichische Datenschutzbehörde

E-Mail: dsb@dsb.gv.at

**Anlage: Begriffsbestimmungen**

„Personenbezogene Daten“

sind gemäß Art. 4 Nr. 1 DSGVO alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden „betroffene Person“) beziehen. Als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einem oder mehreren besonderen Merkmalen identifiziert werden kann, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind, identifiziert werden kann.

Das kann z.B. die Angabe sein, wo eine Person versichert ist, wohnt oder wie viel Geld er oder sie verdient. Auf die Nennung des Namens kommt es dabei nicht an. Es genügt, dass man herausfinden kann, um welche Person es sich handelt.

„Besondere Kategorien“

personenbezogener Daten sind gemäß Art. 9 Abs. 1 DSGVO Daten, aus denen die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen oder die Gewerkschaftszugehörigkeit hervorgehen, sowie die Verarbeitung von genetischen Daten, biometrischen Daten zur eindeutigen Identifizierung einer natürlichen Person, Gesundheitsdaten oder Daten zum Sexualleben oder der sexuellen Orientierung einer natürlichen Person.

„Pseudonymisierung“

ist die Verarbeitung personenbezogener Daten in einer Weise, dass die personenbezogenen Daten ohne Hinzuziehung zusätzliche Informationen nicht mehr einer spezifischen betroffenen Person zugeordnet werden können, sofern diese zusätzlichen Informationen gesondert aufbewahrt werden und technischen und organisatorischen Maßnahmen unterliegen, die gewährleisten, dass die personenbezogenen Daten nicht einer identifizierten oder identifizierbaren natürlichen Person zugewiesen werden.